

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

17. Februar 2019 - 6. Sonntag im Jahreskreis - 94. Jahrgang - Nr. 07

**Wer glaubt ist selig;
Glaube erzeugt Hoffnung
und Liebe und Seligkeit.**
Friedrich von Bärenbach

Trost führt zur Seligkeit

„Du bist selig!“ Das möchten wir gern hören. In unserer Vorstellung schwingt dann mit:

- Es geht mir gut.
- Ich strahle etwas aus.
- Ich habe Freude an der Zukunft.

Aber trifft das im Moment auf Sie zu?

Den Satz: „Du bist selig“ werden in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder in der Pflegesituation daheim viele Menschen zurückweisen. Wie kann man einen Menschen selig nennen, der nur noch schlecht sieht oder schlecht hört oder ohne Hilfe nicht mehr ins Bad kann? Ich kann mir vorstellen, dass es den einen oder die andere provoziert.

Genau das hat aber Jesus gemacht. Die Seligpreisungen aus dem Matthäusevangelium sind bekannter. An diesem Sonntag geht es um die Überlieferung des Lukas, daher ein anderer Text:

Selig ihr Armen - Selig, die ihr jetzt hungert - Selig, die ihr jetzt weint - Selig, die gehasst und ausgestoßen werden
(vgl Lk 6,20 – 22)

Jesu Begründung ist: „Denn jetzt werdet ihr von mir getröstet!“

- Trösten bedeutet vielfach Zuwendung.
- Wir nehmen einander dazu in den Arm.
- Wir lassen dem Menschen die Zeit und den Raum für die Tränen.
- Wir trinken schweigend miteinander einen Tee.
- Wir begegnen einander „auf Augenhöhe“.
- Wir kommen noch einmal wieder.
- Wir bekommen unser Lieblingsessen vorgesetzt.

Unser Kummer und unser Leid bleiben nichts Gutes. Aber sie werden zum Guten gewendet. Denn in vielen Fällen lebt die Erfahrung auf:

Da ist eine(r) für mich da!

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

